




2014

BILDUNGSNETZWERK  
HAGEN 

## 4. Hagener Bildungskonferenz **Sprachlandschaft Hagen**

Donnerstag, 18.09.2014, 13.00-18.00 Uhr  
Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Hagen  
*Liebigstraße 20-22, 58095 Hagen*



## 4. Hagerer Bildungskonferenz Sprachlandschaft Hagen

Die Hagerer Bildungskonferenz 2014 widmet sich unter dem Titel „Sprachlandschaft Hagen“ Gesichtspunkten durchgängiger Sprachbildung innerhalb und außerhalb der schulischen Bildung. Dabei nehmen die einzelnen Beiträge und Workshop-Angebote zugleich interkulturelle und inklusive Aspekte des Sprachlernens und der Alltagssprache in den Blick. Die Neuausrichtung der Sprachförderung hin zu einer alltagsintegrierten Sprachbildung im KiTa- und Primar-Bereich findet auf dieser Bildungskonferenz ebenso Berücksichtigung wie die fächerübergreifende individuelle Sprachbildung in heterogenen Gruppen an weiterführenden Schulen.

Ein Ziel der Bildungskonferenz besteht darin, Vertreterinnen und Vertreter aus Schule und Schulaufsicht sowie außerschulische Bildungsakteure aus den Bereichen Soziales und Kultur zum Thema Sprache ins Gespräch zu bringen und möglichst nachhaltig in Hagen miteinander zu vernetzen.



## 4. Hagerer Bildungskonferenz Programm

**13.00** Stehcafé, Anmeldung

**13.30 Plenum, Grußworte**

*Arthur Schäfer, Schulleiter Käthe-Kollwitz-Berufskolleg, Hagen; Vertreter/in der Stadt Hagen*

**13.45 Poetry Slam – Beiträge**

*Jason Bartsch, Solingen; Nina Düllmann, Hagen*

**14.00 Vortrag – Durchgängige Sprachbildung: integrativ und inklusiv**

*Prof. Dr. Dr. h. c. Ingrid Gogolin, Hamburg*

*Frau Prof. Dr. Ingrid Gogolin absolvierte ein Lehramtsstudium für Deutsch als Fremdsprache und Englisch sowie ein Zweitstudium der Diplom-Pädagogik. Sie arbeitet als Professorin für Erziehungswissenschaft am Institut für Internationale Vergleichende und Interkulturelle Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Sie ist unter vielen anderen Tätigkeiten Mitherausgeberin der „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ und Mitherausgeberin der Zeitschrift „DISKURS – Zeitschrift für Kindheits- und Jugendforschung“ sowie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Sprache“ des Goethe Instituts.*

15.30 Pause

15.30 **90 Minuten Workshops** in den Räumen des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs

- 1 Leselust und Erzählanlässe
- 2 Sprachfeststellung KiTa - Grundschule
- 3 Lernstandsdiagnostik „Lesen“ – Ein Auftrag für weiterführende Schulen!?
- 4 Sprachsensibler Fachunterricht in weiterführenden Schulen
- 5 Kreatives Schreiben in autobiografischen Texten
- 6 Sprechen ohne Worte
- 7 Poetry Slam
- 8 Die Leichte Sprache, ein Menschenrecht
- 9 Mehrsprachigkeit als Ressource

17.15 **Plenum**

Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops; Poetry-Slam-Beiträge

18.00 Abschluss der Bildungskonferenz Hagen 2014

**Gesamtmoderation:**

*Dr. Rolf L. Willaredt,*

*Regionales Bildungsbüro Hagen*

**1 Leselust und Erzählanlässe**

**Sprachkompetenz durch lebensbegleitendes Lesen**

Stadtbücherei, Hagen

Moderation: *Andrea Steffes, Lydia Böhm*

Das Lesen ist lebensbegleitend eine Schlüsselkompetenz im Umgang mit Sprache und beim Erwerb von Wissen. Der Familie kommt hierbei eine wichtige Rolle zu, um die Leselust zu wecken. Jede gelesene Geschichte kann ein Erzähl- und Gesprächsanlass sein.

Der Workshop informiert Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und Interessierte Hagerer Kultur- und Bildungseinrichtungen über die Angebote der Stadtbücherei im Bereich „Lebensbegleitendes Lesen“. Dabei steht stets die Suche nach „Verbündeten“ im Bereich Leseförderung im Vordergrund. Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragen: Welche Kooperationen existieren bereits? Wo ist weitere Zusammenarbeit möglich? Wie lassen sich weitere Lese- und Erzählanlässe finden?

## 2 Sprachfeststellung KiTa – Grundschule

### Was kommt nach „Delfin 4“?

Koordinierungskreis KiTa – Grundschule, Hagen

Moderation: *Liane Baumann, Britta Buck-Koerner*

„Sprache und Bildung hängen eng miteinander zusammen: Eine altersgemäße Sprachentwicklung und die Beherrschung der deutschen Sprache sind Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen.“ (Aus: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Bildungsportal) Um jedes Kind individuell und gezielt fördern zu können, wurde bisher im Verfahren Delfin 4 bei allen Kindern zwei Jahre vor der Einschulung die Sprachfähigkeit überprüft. Ab 01. August 2014 ist Delfin 4 weitgehend weggefallen. Der Workshop diskutiert nach einer kurzen Einführung, über die Chancen und Möglichkeiten der neuen Sprachfeststellungsverfahren. Dabei werden auch die Bedingungen des Übergangs von der KiTa zur Grundschule berücksichtigt.



**3 Lernstandsdiagnostik „Lesen“**

**Ein Auftrag für die Orientierungsstufe weiterführender Schulen!?**

Kompetenzteam Hagen

Moderation: *Henrike Beckenbach und Michael Brauer*

Lehrer sehen sich einer immer heterogener werdenden Gruppe von Schülerinnen und Schülern gegenüber, die sie individuell ihrer Ausgangslage entsprechend fördern sollen. Als Grundlage dienen Klassentests und Beobachtungen, die meist schwierig durchzuführen und sehr subjektiv sind. Aus diesem Grunde wird standardisierten Testverfahren ein immer höherer Wert beigemessen. Sie geben einen Überblick über den Lernstand, so dass die weitere Förderung fundiert geplant werden kann. Das Lesen als Grundlage des schulischen Lernens muss hierbei besondere Beachtung finden.

Nach einer kurzen Einführung über die Bedeutung der Lernstandsanalyse im Bereich des Lesens setzen Sie sich in diesem Workshop anhand der Materialien verschiedener Testverfahren mit deren Zielsetzung, Ablauf und Anwendbarkeit auseinander. Sie haben die Möglichkeit die Verfahren miteinander zu diskutieren und Fragen zu stellen.



#### **4 Sprachsensibler Fachunterricht in weiterführenden Schulen** **Von der Umgangssprache über die Fachsprache zur fachliche Bildungssprache**

Kommunales Integrationszentrum Hagen und Kompetenzteam Ennepe-Ruhr-Kreis

Moderation: *Christine Helm und Benny Alze*

Lehrkräfte unterrichten nicht Fächer, sondern Schülerinnen und Schüler. Diese sind nur über Sprache zu erreichen. Reines Fachwissen ohne Sprache kann es nicht geben und wir verstehen sowieso weitgehend nur, was wir auch ausdrücken können. Hierbei stellt bei Migrationskindern der Erwerb von Deutsch als Fremdsprache (DaF) oder Zweitsprache (DaZ) eine zusätzliche Barriere dar. Nach einem kurzen Inputvortrag zu den Schwierigkeiten des Weges zur fachlichen Bildungssprache vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich untersuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer typische Stolperfallen in Fachtexten. In diesem Workshop werden didaktische Werkzeuge und Tipps zur Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichtsalltages vorgestellt und gemeinsam auf Beispiele aus dem Fachunterricht angewendet.

**5 Kreatives Schreiben in autobiografischen Texten**

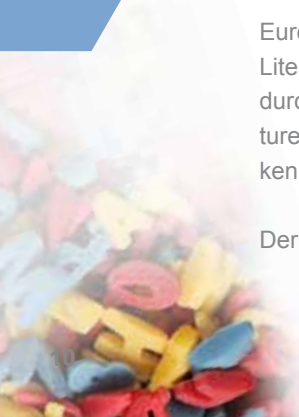
**Aus unserem Leben zwischen Inklusion, Migration und interkulturellen Einflüssen**

Freier Schriftsteller

Moderation: *Nevfel Cumart, Stegaurach bei Bamberg*

Europaweit vermittelt praktiziert der deutsch-türkische Literat, Dichter und Projektmanager Nevfel Cumart in Literaturwerkstätten und Fortbildungen motivierende Methoden, um Schülerinnen und Schüler aller Schularten durch kreative Aufgabenstellungen zum Schreiben zu bringen. Dabei knüpft er adressatenorientiert in interkultureller Weise an biographischen Momenten z. B. bei Kindern mit Migrationshintergründen an. Inklusionsgedanken spielen durchgängig eine wesentliche Rolle.

Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte heterogener Lerngruppen in weiterführenden Schulen.



## 6 Sprechen ohne Worte

### Nonverbale Kommunikation

### durch (interkulturelle) Gestik, Mimik, Stimme, Körperhaltung

Theater lutzhagen

Moderation: *Werner Hahn*

Die Körpersprache ist ein aussagekräftiger Bestandteil unserer Kommunikation. Gestik, Mimik, Körperhaltung, Aussprache und Kleidung entfalten mehr Wirkung im Gespräch als vorgetragene Argumente.

In diesem Workshop macht der Schauspieler und Regisseur Werner Hahn auf das persönliche Potenzial aufmerksam, das in der nonverbalen Kommunikation für jede/n Einzelne/n steckt. In exemplarischen Übungen können die Teilnehmer/innen erfahren, wie man sich z. B. beim Unterrichten, in Vorstellungsgesprächen oder im Alltagsverhalten generell besser verständlich machen kann.

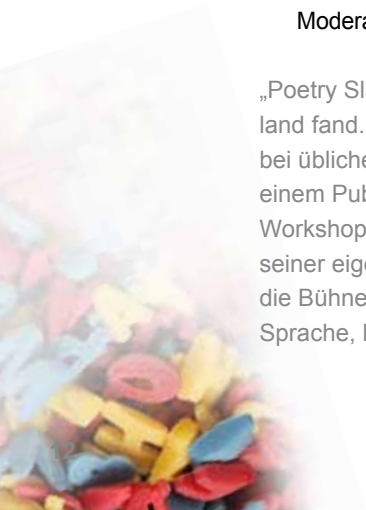


## **7** Poetry Slam

**Mit Sprache Texte malen, mit Worten dem eigenen Leben Klang verleihen**

Moderation: *Jason Bartsch, Solingen*

„Poetry Slam“ ist ein moderner Dichterwettbewerb, der vor ca. 20 Jahren seinen Weg aus den USA nach Deutschland fand. Das Format dieser Literaturveranstaltung erfreut sich weltweit immer größerer Beliebtheit. Anders als bei üblichen Schreibwettbewerben, treten die Autoren selbst auf der Bühne auf und performen ihren Text vor einem Publikum und einer ausgewählten Jury. Schriftsteller und Text verschmelzen im eigenen Vortrag. In diesem Workshop wird in einfachen Schritten vorgestellt, wie man Themen als Schreibansätze finden kann und mit Hilfe seiner eigenen Kreativität und seiner Körpersprache mit wenig Aufwand auch selbst einen guten Slam-Text auf die Bühne bringt. Inklusiv einer kurzen Schreibübung soll hier vor allem gezeigt werden, wie man Interesse an Sprache, Lyrik und Präsentationskunst wecken kann.



## 8 Die Leichte Sprache, ein Menschenrecht

### Wie eine leichte Sprache entsteht.

Lebenshilfe Bochum

Moderation: *Kirsten Nicolas*

Der Arbeitskreis Die Leichte Sprache redet darüber: Für wen ist Die Leichte Sprache? Woher kommt die leichte Sprache? Wie sind die Regeln für Die Leichte Sprache? Was ist das Netzwerk für Die Leichte Sprache? Wir schreiben zusammen auch Texte in der Leichten Sprache. Die schwere Sprache in den Ämtern können leichter gemacht werden. Das zeigen wir.



**9 Mehrsprachigkeit als Ressource**

**Wie können Kitas, Schulen und andere Einrichtungen die familiäre Mehrsprachigkeit als Ressource aufgreifen und fördern?**

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Bonn

Moderation: *Michaela Schmitt-Reiners und Natascha Fröhlich*

Immer mehr Kinder wachsen selbstverständlich mit mehreren Sprachen auf. Worin besteht der persönliche, familiäre und gesellschaftliche Mehrwert dieser familiären Mehrsprachigkeit? Inwieweit unterstützt die Förderung in der nicht-deutschen Erstsprache auch den Spracherwerb im Deutschen? Was sind günstige Bedingungen und Voraussetzungen für das mehrsprachige Aufwachsen? Wie können Einrichtungen die gelebte Mehrsprachigkeit als Ressource aufgreifen und fördern?

Nach einer Einführung stellen die Referentinnen Materialien und Praxisbeispiele vor.





## Anmeldung

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung im Internet beim Regionalen Bildungsbüro Hagen (RBB) an:

1. [www.ha.rbn.nrw.de](http://www.ha.rbn.nrw.de)
2. „Termine“ anklicken
3. September 2014, Bildungskonferenz „Anmeldung“
4. Bitte melden Sie sich beim RBB bis zum 18.08.2014, falls Sie als Teilnehmer/in beeinträchtigt sind und eine Unterstützung benötigen.
5. Das Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Hagen befindet sich zehn Gehminuten vom Parkplatz Märkischer Ring - Ecke Rembergstraße entfernt.

### Regionales Bildungsbüro Hagen

Rathausstr. 11, 58095 Hagen, Internet: [www.ha.rbn.nrw.de](http://www.ha.rbn.nrw.de)

**Dr. Rolf L. Willaredt**, Tel. 02331 207-2800  
[rolf.willaredt@stadt-hagen.de](mailto:rolf.willaredt@stadt-hagen.de)

**Erika Lünnemann**, Tel. 02331 207-2801  
[erika.luennemann@stadt-hagen.de](mailto:erika.luennemann@stadt-hagen.de)